Das Dementi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 26

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gen» erscheint mir in einem solchen Zusammenhang so unverhältnismässig sanft.) Mir wäre es unheimlich, in der Nachbarschaft eines A-Werkes zu hausen, also kann ich das auch meinen Mitmenschen nicht zumuten; Mitmenschen übrigens, die möglicherweise gut damit zurechtkommen – aus Mangel an Phantasie.

Wie Sie bemerkt haben dürften, geht es mir darüber hinaus auch um die Frage der Beseitigung des radioaktiven Abfalls, einem Problem, das entgegen anderslautenden Erklärungen in seinem vollen Umfang nicht gelöst ist. Darum – d. h., weil nicht restlos alle mit A-Werken zusammenhängenden Probleme geklärt sind – halte ich deren Errichtung für verantwortungslos – und das ist noch das mildeste Wort.

J. Haguenauer, Zürich

Dieser Jeanmaire ...

Liebe Mitbürger,

nun haben wir es ihm also gezeigt, diesem Jeanmaire-Spion. Nun können wir wieder beruhigt schlafen, denn wir wissen, dass bei uns alle, ob grosse oder kleine Tiere, vor dem Gesetze gleich sind. Der Verräter ist für 18 Jahre hinter Schloss und Riegel, und wir haben wieder ein sauberes Nest.

Aber denken wir doch, liebe Mitbürger, ein paar Jahre zurück. Damals gab es auch einen grossen Prozess. Es ging da um illegale Waffenlieferungen nach Krisengebieten. Einer der betreffenden Angeklagten wurde dann zu einer lächerlich geringen Busse verurteilt und laufen gelassen. Aber der hat ja auch nicht aus Charakterschwäche heraus, sondern nur aus Geldgier so gehandelt. Wir haben wegen dem Urteil zwar ein wenig gemurrt, uns danach aber wieder beruhigt. Dieser war (und ist es noch) auch ein wirklich grosses Tier, und was können *wir* gegen die schon unternehmen.

Jetzt wurde uns mit einem Brigadier ein anderes hohes Tier zum Frasse hingeworfen. Und wie haben wir da zugebissen und ihn zerfleischt. Endlich einmal konnten wir unserer aufgestauten Unzufriedenheit freien Lauf lassen und diesen Jeanmaire so richtig zerstampfen (nach dem Motto: je mehr wir ihn wegen seiner Schwächen und Fehler fertigmachen, um so weniger müssen wir an die unsrigen denken).

Aber bei all unserer Blutgier haben wir nicht gemerkt, dass Jeanmaire gar kein so hohes Tier war. Wir haben nicht bemerkt, dass er sozusagen mit behördlicher Genehmigung in die Löwengrube geworfen wurde. Und wir, die Löwen, haben pflichtschuldigst unsere Arbeit getan. Und wir sehen nicht, dass ein wirklich grosses Tier (siehe Waffenfabrikanten-Beispiel) gar nie in die Grube geworfen wird, weil für die eben doch andere Gesetze gelten.

Das alles sehen wir nicht. Das ist ja im Moment auch gar nicht wichtig. Wir haben uns sattgefressen und können uns wieder anderen Dingen zuwenden.

Wer wird wohl die Fussballmeisterschaft gewinnen, Basel oder Servette?

Martin Kamber, Fribourg

werkes, das faschistisch sein kann, ohne dass es auch sein Schöpfer ist –, und es gibt (neben dem «obligaten» rechten Faschismus) auch den kommunistischen *roten* Faschismus.

Wobei allerdings insofern alles beim alten bleibt, als man nun trotz dieser neuen Erkenntnisse nach wie vor als «faschistisch» bezeichnen kann, was man will.

Widder

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Leser der Boulevard-Zeitungen weder Geschmack noch Haltung zeigen. Im Gegenteil! Deshalb konnte der Migros-Blick dem Ringier-Blick nur wenige Kunden wegschnappen. Der eine Leser will sein darbendes Geistesgärtchen eben mit Mist düngen, während der andere Jauche bevorzugt ...

Schtächmugge

Tuhr de Suisse

Die Organisatoren des Etappenortes Olten luden Offizielle, Presse usw. mit einer gedruckten Karte zum Essen ein. Wortlaut: *«Wir freuen uns, Sie zum offiziellen Pankett einladen zu dürfen ...»*

Je grösser der Radsbortanlass, desto eher genügt Bein- statt Kopfarbeit!

BK

Mehr als eine Million politische Gefangene sind in Haft. – Helfen Sie uns helfen, damit die Menschenrechte überleben.

AMNESTY international

Schweizer Sektion
3001 Bern – Postfach 1051
PC 80-68972

Mit einem Swissair-Linienflug hinkommen. Mit einem Mietwagen wegfahren. Und dabei günstiger wegkommen.

Fast überall, wo die Swissair hinfliegt, können Sie ohne Formalitäten und Umstände zu einem Mietwagen kommen. Um vom günstigen und bequemen Swissair-Fly-Drive-Arrangement profitieren zu können, müssen Sie lediglich mindestens zu zweit reisen und eine Woche wegbleiben. Fragen Sie uns, Ihr IATA-Reisebüro oder senden Sie einfach diesen Coupon ein für weitere Informationen.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

(Einsenden an: Swissair ZSPP, Postfach, 8058 Zürich-Flughafen)

SWISSAIR

FD 9